

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung.

**Insertions-Preis:**  
pro 4gespaltene Petit-Zeile  
oder deren Raum  
**25 Pfg.**  
Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile  
**20 Pfg.**

Erscheint  
monatlich zwei Mal.

Alle Korrespondenzen sind an  
die Expedition  
Berlin SW., Markgrafenstrasse 105  
zu richten.



**Abonnements-Preis:**  
pro Quartal  
im deutsch. u. österr. Postverb.  
**M. 1,50;**  
für Streifbandsendung:  
p. Quartal M. 1,75  
" Jahr " 6,75  
**pränumerando.**  
Bestellungen nehmen alle  
Postanstalten  
und Buchhandlungen an.  
Streifbandsendungen sind bei  
der  
Expedition zu bestellen.

**Fachblatt für Uhrmacher.**

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin SW., Markgrafen-Strasse 105.

XIV. Jahrgang.

\*

Berlin, den 15. Oktober 1890.

\*

No. 20.

Inhalt: Die Uhren auf der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Bremen 1890. — Pendeluhr mit gleichmässigem Antrieb des Steigrades. — Werkzeug zur Herstellung genauer Vierecke — Einiges über die Reibung. — Einfacher Minutenzähler für Chronographen — Verbesserte Regulator-Uhren. — Winke zur Abhilfe der am häufigsten vorkommenden Fehler am Cylindergang. V. — Aus der Werkstatt (Neue Feilrolle für den Drehstuhl). — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

## Die Uhren auf der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Bremen 1890.

Wenn der Fachmann eine Gewerbeausstellung besucht, so thut er es wohl fast immer in der Erwartung, auf derselben auch sein eigenes Fach möglichst glänzend vertreten zu finden. Mit ähnlichen Gefühlen besuchte ich kürzlich die Bremer Ausstellung, die nach dem Programm ein Bild von Gewerbe und Industrie der Stadt Bremen, der Provinz Hannover, sowie des Grossherzogthums Oldenburg insbesondere geben soll. Meine Hoffnungen erfüllten sich aber in Bezug auf unser Fach nur zum kleinen Theile, da die Uhrenindustrie bezw. Uhrmacherkunst in sehr geringem Umfange auf der Ausstellung vertreten ist, während die letztere im Uebrigen ein wirklich grossartiges Bild deutschen Gewerfleisses entrollt. Eine Erklärung für die geringe Betheiligung der Herren Fachgenossen ist kaum zu finden; denn gewiss wäre noch mancher derselben im Stande gewesen, ein Zeichen seiner Tüchtigkeit im Fache zur Anschauung zu bringen, und dieses um so leichter, weil ja die Kosten verhältnissmässig nur geringe sind.

Ich will mich jedoch mit Vermuthungen über die Ursachen dieser wenig erfreulichen Erscheinung hier nicht weiter aufhalten, sondern an dieser Stelle nur den Wunsch aussprechen, dass bei künftigen ähnlichen Veranlassungen eine recht grosse Anzahl unserer tüchtigsten Fachgenossen sich entschliessen möchten, ihr Können öffentlich zu dokumentiren.

Ist nun auch die Anzahl der in Bremen ausgestellten Gegenstände aus unserem Fache nur gering, so finden sich doch mehrere recht schöne Arbeiten darunter.

Gleich beim Betreten des Hauptgebäudes der Ausstellung finden wir im Mittelportale links eine Thurmuhren aus der Grossuhren-Fabrik von Ed. Korfhage & Söhne in Buer (Hannover), welche das Zeigerwerk in dem darüber befindlichen Thurm treibt und damit zur Normaluhr der Ausstellung geworden ist. Das recht solide gearbeitete Werk schlägt Viertel- und volle Stunden und zeichnet sich namentlich auch durch die exakte Ausführung der Hemmung aus. Das verhältnissmässig klein gehaltene Gehwerk funktioniert ganz unabhängig von den anderen Theilen der Uhr, indem seine Hauptthätigkeit nur darin besteht, alle Minuten das mit einem besonderen Laufwerk versehene Zeigerwerk auszulösen. Diese Uhr ist von einem Stadtmagistrat für öffentliche Zwecke angekauft worden.

Ferner stellt die genannte Fabrik in einem der Nebenportale noch eine kleinere Thurm- sog. Fabrikuhr aus, welche ebenfalls ein über dem Eingang befindliches Zeigerwerk treibt. Ausserdem wird von derselben noch das Werk zu einer Perronuhr vorgeführt.

Ed. Korfhage, gleichfalls in Buer, bringt gut gearbeitete Standregulateure und Fluruhren zur Anschauung. Das Hauptstück dieses Fabrikanten ist ein sog. astronomischer Regulator in trefflicher Ausführung. Die Zapfen der Hemmungstheile dieser Uhr laufen in schön gefassten Rubinlöchern, und aus dem gleichen Material bestehen auch die Ankerpaletten. Interessant ist die eigenartige Pendelführung. Dieselbe scheint jedoch durch den Druck, welchen sie auf das Pendel ausübt, die freien Schwingungen desselben ein wenig zu beeinträchtigen. Es soll indess durch letztere Bemerkung kein abschliessendes Urtheil über diese Pendelführung gegeben werden, da es wohl möglich wäre, dass die Vortheile derselben bei einer immerhin nur flüchtigen Besichtigung weniger in's Auge fallen. Vielleicht würde sich Herr Korfhage bereit finden lassen, eine genaue Erklärung seiner Pendelführung in unserer Fachzeitung zu veröffentlichen. Das Pendel ist mit der einfachen Eisen-Zinkkomposition mit zwei Eisenstangen versehen. — Bei dieser in allen Theilen vorzüglich ausgeführten Uhr würde es sich des schöneren Ansehens wegen empfohlen haben, die Köpfe der vier Schrauben, welche das Zifferblatt auf dem Werk festhalten, wesentlich kleiner zu machen; auch sollte das Sekundenblatt, als für eine astronomische Uhr bestimmt, genauer eingetheilt sein. — Die Uhr wurde für die Ausstellungsverloosung angekauft.

Ueber die von demselben Aussteller vorgeführte Haus- bzw. Salonuhr mit Mondwechsel lässt sich wenig sagen, da das Werk derselben für eine genauere Besichtigung nicht zugänglich war. Das Aeusserere der Uhr macht durch die geschmackvolle Form und solide Ausführung des Gehäuses einen recht gefälligen Eindruck. Letzteres lässt sich von einer von demselben Fabrikanten noch ausgestellten Fluruhr im Preise von 160 M. nicht behaupten. Es ist wohl möglich, dass diese Uhr eine Nachbildung eines wenig schönen älteren Musters ist, welches der heutigen Geschmacksrichtung nicht recht entspricht.

A. D. Ibe, Bremen, stellt einen Sekundenregulator (astronomische Pendeluhr) mit Quecksilberkompensation aus. Diese Uhr ist allem Anschein nach ganz vorzüglich gearbeitet, jedoch lässt sich Genaueres über die Konstruktion und Ausführung der einzelnen Theile nicht berichten, da das Werk für eine eingehende Besichtigung nicht zugänglich war. Recht zweckentsprechend ist die Eisenumhüllung der Quecksilberfüllung. Das Zifferblatt der Uhr hat 24-Stundentheilung; auch hier sollte das Sekundenblatt genauer getheilt sein.

F. A. Beyer, Grossuhrenfabrikant in Hildesheim, stellt eine grosse, sauber und schön gearbeitete Remontoir-Thurmuhren mit Viertel- und Vollschlag im Preise von 1800 M. und eine Hof- resp. Fabrikuhr mit Schlag- und Läutewerk aus. Letzteres Werk, welches sehr gut und richtig geht,